

Michael Assies

Ein klarer Fall??

Kinderkrimi mit Musik

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Susi und Toni verbringen die Ferien bei ihrer adligen, steinreichen Tante im englischen Land-Schloss Redmountain-Castle. Von ihrem unsympathischen, jüngst geehelichten Gatten bekommt die Tante ein wertvolles Bild geschenkt, welches eines Morgens verschwunden ist. Wer war's? Vom Chauffeur über den Butler, den Dienstmädchen, dem Gärtner und der Köchin sind alle verdächtig, wie es sich für einen spannenden Kinderkrimi gehört. Die beiden Kinderdetektive ermitteln unerschrocken und mit feiner Spürnase, ganz in der Tradition der drei ???.

Spieltyp: Kinder-Krimi
Bühnenbild: Englischsches Schloss
Zeit: Gegenwart
Spieler: 6w 6m, 1 bel.
Spieldauer: Ca. 35 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher
Musikalisches Material: CD mit 11 Tracks (Geräusche und bekannte Lieder), leihweise vom Verlag. Bei Verwendung der Musiken ist die GEMA zu benachrichtigen.

Vorwort:

Kinderkrimis gehören zu einer Literatursparte, die in den Kinderzimmern eine erstaunliche Verbreitung finden. Dabei kommt es zu einer gegenseitigen Befruchtung der Medien. Wurden zunächst die Werke von Enid Blyton und Co in Buchform weltweit mit sagenhaften Auflagen verbreitet, so bearbeitete man in den siebziger Jahren viele dieser Geschichten auch für Tonträger als Hörspiel.

Am Beispiel der Reihe Die drei ??? lässt sich die Verwertung besonders exemplarisch zeigen. Ursprünglich aus den USA kommend, wurde die Serie ab 1968 in deutscher Sprache veröffentlicht. Nach der Einstellung der Reihe in den USA (siehe auch Wikipedia) wurde sie aber nach 1993 in Deutschland weitergeführt. Neben der Veröffentlichung in Buchform werden bis zum heutigen Tage auch Hörspielfassungen verbreitet, die sich einer ungeheuren Beliebtheit erfreuen. Die Geschichten haben durchaus Kultstatus, denn die Kinder von damals konsumieren sie teilweise noch heute und Live-Lesungen in großen Hallen oder gar auf der Waldbühne Berlin finden ein riesiges Publikum.

Ein besonderes Merkmal all dieser Geschichten sind Kinder, die sich den Geheimnissen und Besonderlichkeiten der Gesellschaft stellen. Dabei nehmen sie einen aktiven Part ein, entwickeln Selbstbewusstsein und Kompetenzen und behaupten sich so in der Welt der Erwachsenen.

Das Bauprinzip dieser Geschichten ist dabei in der Regel ziemlich ähnlich. Kinder treffen auf ein Problem oder Geheimnis, das oft in der Erwachsenenwelt angesiedelt ist. Die Erwachsenen können oder wollen es jedoch nicht lösen und trauen die Auflösung den Kindern nicht zu. Letztendlich gelingt es diesen aber doch, durch Detektion die verschiedenen Spuren und Indizien zu entschlüsseln.

Die Szenarien sind nicht selten zeitlich entrückt, sie können aber auch in der Gegenwart spielen. Dabei tauchen immer wieder Mysterien auf, die Gruselemente enthalten und die erst zum Ende hin enttarnt werden. Derartige Geschichten kursieren mittlerweile auch zahlreich im Internet, siehe hierzu z. B.

<http://www.raetseldino.de/raetselgeschichte-das-gestohlene-gemaelde.html>

Das folgende Stück basiert auf solchen bekannten Versatzstücken, also einer reichen Tante, einem Schloss und einem wertvollen Bild. Während sich im Buch durch die Phantasie des Lesers die Szenarien im Kopf entfalten und im Hörspiel sich die Spannung durch einen spannenden Sprachduktus, durch Geräusche und Musik aufbaut, hat es das Theater in dieser Hinsicht etwas schwerer. Es muss ja, will es dem Genre gerecht werden, ebenso Spannung aufbauen und darf die anstehenden Geheimnisse nicht vorzeitig durch ein allzu offenkundiges Spiel entschlüsseln. Darum ist es wichtig, dass im vorliegenden Fall die Zuschauer weder erkennen, wer das Bild stiehlt, noch herausfinden, wer Lisa und Toni überwältigt und zusammenbindet. Das kann mit Hilfe von geringstem Licht, kompletter Verhüllung der Protagonisten und/oder mit Masken ermöglicht werden. Die letzte Szene entspricht dann dem klassischen Detektionsmuster, bei dem alle Verdächtigen in einem Raum zusammengeführt werden, um letztlich den Täter zu überführen.

Die Protagonisten sind in dem Stück so angelegt, dass sie sich deutlich voneinander unterscheiden und deshalb auch schon von Kindern ab 9 Jahren ausdrucksstark gespielt werden können.

Dabei entsprechen die Rollen markanten Typisierungen, zu deren Darstellung auch Kinder schon fähig sind:

Lisa: selbstbewusst, aber auch etwas vorlaut und vorschnell

Toni: bedächtig und kontrolliert, eher wie ein Wissenschaftler

Gräfin: liebenswert, verschusselt

Graf: arrogant, unsympathisch

Andy Perwoll: Künstlertyp, selbstverliebt

Bull: Polizistenklischee

Chester: typischer Chauffeur mit Uniform und Hut, entsprechende Haltung mit zahlreichen Verbeugungen

George: immer geheimnisvoll durch die Szene schleichend, aber auch diensteifrig, der Gräfin freundlich gesonnen, dem Grafen gegenüber ablehnend

Lucy: hysterisch, heult immer gleich, völlig verunsichert

Paula und Hilda: gehen ständig untergehakt, sprechen im Chor, arbeiten parallel

Personen:

- 1 . Lisa Miller (Kinderdetektiv)
- 2 . Toni Miller (Kinderdetektiv)
- 3 . Gräfin Eleonora Chippendales (Tante von Lisa und Toni)
- 4 . Graf Theodor Chippendales (angeheirateter Onkel von Lisa und Toni)
- 5 . Andy Perwoll (Betrüger)
- 6 . Andy Perwoll II (Kunstmaler)
- 7 . Roger Bull (Police Constable)
- 8 . Chester Audi (Chauffeur)
- 9 . Gertrud Schulz (deutsche Köchin)
10. Lucy Wedel (Zimmermädchen)
- 11./12. Paula Blue (Kellnerin), Hilda Gold (Kellnerin) (gehen immer zusammen untergehakt)
13. George Tree (Gärtner, stumm, sehr bleich, sieht aus wie der Tod)
14. Erzähler/in

Zur Musik

Die Szenerie sollte durchaus mit Musik angereichert werden, die auch die jeweilige Stimmung unterstützen kann.

Beispielsweise kann die angebotene Musik aus deutschen Film- und Fernsehkrimis der 60er Jahre verwendet werden, die sich schon deutlich von den Soundtracks heutiger Filme unterscheidet, aber gerade deshalb einen besonderen Reiz hat. Natürlich kann auch andere Musik verwendet werden. Wirkungsvoll ist es zudem, wenn Musik den Erzählern oder Teilen der Szene unterlegt werden kann, um die besonders markanten Ereignisse zusätzlich hervorzuheben. Das bringt es aber mit sich, dass die Erzähler wahrscheinlich mit Mikro sprechen müssen, sodass Sprache und Musik gut aufeinander abgestimmt werden können.

Wir haben folgende Musiken eingesetzt (bei Verwendung bitte GEMA benachrichtigen!)
 Deutsche Krimimusik
 -Originalaufnahmen aus Fernseh- und Filmklassikern - (2013 Phono Media Group KG)

Track 1	Polizeifunk ruft / (Heinz Funk)
Track 2	Geräusch (bremsendes Auto)
Track 3	Geräusch (startendes Auto) und Hafenpolizei (Heinz Funk)
Track 4	Das Wirtshaus von Dartmoor (Peter Thomas)
Track 5	Geräusch (Wind) und Das Geheimnis der schwarzen Witwe (Martin Böttcher)
Track 6	Das Halstuch -Ausschnitt - (Hans Jönsson)
Track 7	Geräusch (Kuhglocke)
Track 8	Geräusch (Wind) und Der Mann mit der Puppe (George Goodman)
Track 9	Das schwarze Schaf (Renaldo und sein Film-Tanzorchester)
Track 10	Aktenzeichen XY ungelöst (Ernst August Quelle)
TRACK 11	Der Andere - Ausschnitt - (Siegfried Franz)

1. SZENE

Reisebeginn

(Das Stück beginnt zur Musik mit einer kleinen pantomimischen Szene, in der verschiedene Detektive maskierte Räuber verfolgen. Die Akteure verlassen die Bühne, der Erzähler beginnt bei weiterlaufender Musik mit seinem Text)

TRACK 1

ERZÄHLER:

Littletown ist friedlich und beschaulich. Die Bewohner gehen ihrer Arbeit nach, die Kinder gehen brav zur Schule. Alles ist ruhig, aber auch ein bisschen langweilig.

Lisa und Toni von der Kinderdetektei Shadows sind unzufrieden, weil schon lange kein Fall mehr zu lösen war. Da trifft es sich, dass sie in den Ferien von ihrer schwerreichen Tante Lisa Chippendales ins Schloss Redmountain-Castle eingeladen werden. Die Tante hat trotz ihres Alters noch einmal einen viel jüngeren Mann geheiratet, den die Kinder kennenlernen sollen. Eigentlich haben sie keine Lust, ihre Ferien in dem alten, gruseligen Schloss zu verbringen, aber besser, als in Littletown zu bleiben, ist es allemal. Und so stehen sie mit Koffern bepackt an der Straße, wo sie abgeholt werden sollen.

(Lisa und Toni stehen mit Koffern an der Bühnenrampe)

LISA:

Wie spät ist es denn?

TONI:

Du hast doch gerade erst gefragt.

LISA:

Aber ich mag nicht mehr warten.

TONI:

Es ist fünf vor zwölf. Der Wagen wird schon kommen.

LISA:

Aber wann?

TONI:

Das weißt du doch, um zwölf Uhr. Nun nerve nicht so.

LISA:

Ich nerve gar nicht.

TRACK 2

(Man hört das Quietschen und Türschlagen eines Wagens, der Chauffeur kommt mit einem Lenkrad unterhalb der Bühne an, betritt sie dann)

TONI:

Na siehste, da ist er schon.

LISA:

Wird aber auch Zeit.

TONI:

Mann, ist das ein klasse Wagen. Der fährt bestimmt 200 Spitze.

CHESTER:

(mit Chauffeursmütze, die er in einer Hand vor dem Bauch trägt)

Können mir die Herrschaften vielleicht mitteilen, ob ich hier Mr. und Miss Miller antreffen kann?

TONI:

Unsere Eltern sind nicht da.

CHESTER:

Verzeihen Sie Mister, keine Eltern, ich soll im Auftrage von Gräfin Chippendales die jungen Herrschaften Toni und Lisa abholen.

LISA:

Das sind wir.

Chester:

Dann darf ich die jungen Herrschaften vielleicht bitten, in den Wagen zu steigen. Dürfte ich vielleicht auch Ihr Gepäck transportieren?

LISA:

(ein bisschen affektiert, öffnet Chester nach)

Oh ja, dass dürften Sie.

CHESTER:

Vielen Dank, Miss.

(geht mit den Koffern ab)

TONI:

Nun hab dich doch nicht so blöd.

LISA:

Der ist so vornehm als hätte er einen Stock verschluckt. Der fährt bestimmt wie ne Schnecke. Wahrscheinlich sind wir morgen noch nicht im Schloss.

TONI:

Und wenn, wir haben doch Ferien. Nun steig schon ein.

LISA:

(nörgelnd)

Oh je, das wird bestimmt so langweilig wie in Littletown.

TRACK 3

2. SZENE

Die Begrüßung auf der Schlosstreppe

(Kurz danach hört man das gewaltige Quietschen der Wagenräder, mit beginnender Musik "fahren" die drei -

Chester mit dem Lenkrad in den Händen - durch den Zuschauerraum, dann Bremsgeräusche, die Kinder steigen aus dem fiktiven Auto)

LISA:

Ist mir schlecht. Der ist ja gerast wie ein Henker.

TONI:

Jedenfalls nicht wie ne Schnecke.

CHESTER:

Darf ich die Herrschaften vielleicht zum Schlosstor bitten?

(Derweil hat sich auf der Bühne das Hauspersonal versammelt. Die Kinder und Chester erscheinen)

HAUSPERSONAL:

Wir begrüßen Sie sehr herzlich auf Schloss Redmountain-Castle!

GRÄFIN:

(kommt den Kindern mit offenen Armen entgegen)

Oh wie schön, dass ihr endlich da seid.

(gibt den Kindern fette Küsse)

Hattet ihr eine gute Fahrt? Lisa, du bist ja ganz blass.

TONI:

Ach, der ist nur eine Schnecke über die Leber gelaufen.

GRÄFIN:

Wie - Schnecke? Chester, ist unterwegs etwas vorgefallen?

CHESTER:

Nein Madame. Die Fahrt war sehr gemütlich.

GRÄFIN:

Na, dann kommt erst mal rein in die gute Stube.

(Alle außer Lisa und Toni gehen nach hinten ab)

LISA:

(zu Toni)

Gemütlich? Da möchte ich nicht dabei sein, wenn der schnell fährt.

TONI:

Da wird er wohl abheben.

3. SZENE

Der neue Onkel

TRACK 4

(wird dem Erzähler untergelegt und blendet beim Erscheinen der Gräfin aus)

ERZÄHLER:

Es macht sich wohl keiner eine Vorstellung davon, was für Personal nötig ist, um so ein großes Schloss in Schuss zu halten. Und so treten die beiden in eine Welt, die doch völlig anders ist als ihr Zuhause.

(Ein mächtiges Gewusel des Hauspersonals ist zu sehen, das überall putzt oder andere Dinge verrichtet)

GRÄFIN:

Paula und Hilda, bringt unseren jungen Gästen doch erst einmal eine schöne Limonade.

PAULA UND HILDA:

(knicksen)

Sehr wohl, gnädige Frau.

GRÄFIN:

Ihr müsst von der Fahrt ja sehr erschöpft sein.

LISA:

(sieht zu Chester, der mit den Koffern noch dabei steht)

Ach nö, war alles ganz gemütlich.

GRÄFIN:

Chester, bring bitte die Koffer der Kinder auf ihre Zimmer und gib dem Grafen Bescheid, dass sie angekommen sind.

CHESTER:

Sehr wohl, Frau Gräfin.

GRAF:

(taucht überraschend von der anderen Seite auf)

Sprach man etwa von mir?

GRÄFIN:

Oh ja, mein Schatz. Chester sollte dich gerade holen.

GRAF:

Chester? Der Tölpel hätte das gewiss wieder vergessen.

(Chester blickt ihn wütend an, dann ab)

GRÄFIN:

Darf ich dir meine Neffen Lisa und Toni aus Littleton vorstellen.

GRAF:

So so, vom Land kommt ihr also. Hoffentlich wisst ihr auch, wie man sich in einem Schloss zu benehmen hat. Mach einen hübschen Diener und du einen Knicks.

(Lisa und Toni reagieren widerwillig)

Ihr dürft Herr Graf zu mir sagen.

PAULA UND HILDA:

(sind von hinten, unsichtbar für den Grafen, herangetreten, laut)

Die Limonade, Frau Gräfin.

GRAF:

(schreckt zusammen)

Müsst ihr dummen Gänse mich immer erschrecken?

(zu den Kindern)

Nehmt die Limonade

(zu den Kellnerinnen)

und ihr verschwindet.

(zur gleichen Zeit taucht der Gärtner auf und hält einen Blumenstrauß vor, der Graf erschrickt wieder)

HA!

GRÄFIN:

(lächelnd)

Das ist doch nur Gärtner George, der mir frische Blumen aus dem Garten bringt.

GRAF:

Kann der nicht sagen, dass er kommt.

GRÄFIN:

Aber George ist doch stumm. Vielen Dank George, der Strauß ist sehr schön.

GRAF:

Wird Zeit, dass ich mich mal um das Personal kümmere. Hier muss sich Einiges verändern.

(George geht mit böser Mine ab)

GRÄFIN:

Aber die Kinder wollen dich doch ein bisschen kennenlernen, wo du doch ihr neuer Onkel bist, nicht wahr?

LISA und TONI:

(nicht gerade sehr begeistert)

Oh ja - Onkel.

GRAF:

Aber Eleonora, morgen ist der große Tag, da muss alles vorbereitet sein. Lasst uns alle zu Bett gehen

(sehr viel lauter)

und das Personal räumt gefälligst alles auf.

GRÄFIN:

Na wenn du meinst, dann unterhalten wir uns eben morgen Kinder, also - husch ins Bett.

(umarmt die Kinder, ab)

LISA:

Gute Nacht, Tante.

TONI:

Und gute Nacht, Onkel.

(reichen die Hände hin)

GRAF:

(winkt ab)

Ja ja, schon gut.

TONI:

(auf dem Weg zu den Schlafgemächern zu Lisa)

Ich kann mir nicht helfen, aber hier ist etwas faul.

Track 5**4. SZENE****Das Geschenk****ERZÄHLER:**

Bald schon liegen die beiden in einem riesengroßen Himmelbett. Alles ist sehr prächtig und wertvoll und alt, - aber auch ziemlich unheimlich. Immer wieder knackt es und merkwürdige Geräusche sind zu hören. Leise pfeift der Wind durch die großen Fensterflügel. Die beiden sprechen sich gegenseitig Mut zu und schlafen bald ein.

TRACK 5 ausblenden**TRACK 6****ERZÄHLER:**

Am folgenden Vormittag herrscht in der Schlosshalle hektisches Treiben. Der Graf scheucht das Personal durchs Haus.

(Dienstpersional tigert hektisch durch das Haus und wird gestisch vom Grafen angetrieben)

GRAF:

(klatscht in die Hände, Dienstpersional stellt sich in einer Reihe auf, der Gärtner schleicht wieder geheimnisvoll umher)

Dass ihr mir heute keinen Ärger macht. Gertrud, was gibt es zum Dinner?

GERTRUD:

Zu Beginn einen leichten Salat à la Provence, als Hauptgang gebackenes, eingelegtes Hühnchen mit Prinzessböhnchen und Kartoffeln ...

GRAF:

Du kannst mir mit deinem deutschen Fraß gestohlen bleiben ...

GERTRUD:

Aber die Provence liegt in Frankreich.

GRAF:

Siehst du hier irgendeinen Franzosen? Wir in England essen Fish and Chips. Geht das in deinen deutschen Schädel nicht hinein?

GERTRUD:

Aber Herr Graf!
(ist sichtlich empört)

(Die Gräfin kommt mit den Kindern)

GRÄFIN:

Was ist denn hier los?

GRAF:

(ignoriert die Frage der Gräfin)
Nichts von Bedeutung. Heute, meine liebe Eleonora, möchte ich dir endlich mein Hochzeitsgeschenk übergeben. Es war leider nicht billig ...

GRÄFIN:

Das wäre doch nicht nötig gewesen.

GRAF:

Nun - eine Million Pfund ...

(alle machen ein verblüfftes Geräusch)

GRAF:

Darum habe ich auch Police Constable Bull gebeten, dieses wertvolle Stück zu bewachen.
(ruft)

Police Constable Bull!

BULL:

Jawohl, Herr Graf. Darf ich wohl zwei Personen bitten, mir zu helfen?

GRÄFIN:

Paula und Hilda!

PAULA UND HILDA:

(knicksen)

Sehr wohl, Frau Gräfin.

GRAF:

Dass ihr mir nicht alles kaputt macht.

(Paula und Hilda tragen ein sehr großes, verhülltes Bild auf die Bühne)

BULL:

Dann tragt doch bitte dieses Präsent hierher - aber ganz vorsichtig.

GRAF:

Jetzt darf ich auch den Künstler hereinbitten, der dieses Werk geschaffen hat. Meine Damen und Herren: aus den USA - Andy Perwoll.

(klatscht als Einziger)

PERWOLL:

Frau Gräfin, Herr Graf, Police Constable, liebe Kinder ...

TONI:

Meint der mit Kindern uns?

PERWOLL:

Der Graf hat mich gebeten, dieses Bild, das zu den wertvollsten meines Schaffens gehört, hier zu enthüllen und ein bisschen zu erklären.

GRAF:

Bitte Andy!

PERWOLL:

Danke, Herr Graf. Und so enthülle ich dieses Werk mit dem Titel "Meeresrauschen am Abend."

(Perwoll zieht das Tuch vom Bild und es ist nur eine dunkelblaue Fläche zu erkennen. Alle außer dem Graf, der in die Hände klatscht, sind wie vom Donner gerührt)

CHESTER:

(leise zu seiner Nachbarin)

Das soll eine Million Pfund wert sein?

PERWOLL:

Hier sehen Sie nun die Gewalt der Natur mit aller Deutlichkeit. Wie sich die Wellen im Abendlicht brechen. Letzte Strahlen der Sonne dringen hier durch die Wolken. Ein kleiner Vogel sucht die Mutter ...

LISA:

Wo ist denn da ein Vogel?

PERWOLL:

Und hier im unteren Teil des Bildes, farblich nur leicht abgehoben, holt ein einsamer Fischer sein Netz ein. Denkt er an sein Zuhause? Ob er wohl jemals heimkehren wird? Und hier schließlich, deutlichst zu sehen, im Zentrum des Bildes, eine Kuhglocke, Sinnbild für den untergehenden Tag, das Ende der Welt, aber auch deren Beginn.

GRAF:

(klatscht laut und animiert alle anderen auch, mitzuklatschen)

Bravo, bravo. Was für wundervolle Worte, was für ein wundervolles Bild.

(alle klatschen notgedrungen)

GRAF:

Nun, Eleonora?

GRÄFIN:

Ich bin noch ganz sprachlos. Lasst uns doch erst einmal einen kleinen Imbiss nehmen. Gertrud, hast du etwas vorbereitet?

GERTRUD:

Selbstverständlich, Frau Gräfin.

GRAF:

Hoffentlich nicht Sauerkraut mit Schweinespeck. Sie müssen nämlich wissen, lieber Perwoll, unsere Köchin kommt aus Deutschland.

(lacht zynisch, Perwoll mit, dann ab)

TONI:

(zu Lisa, zeigt auf das Bild)

Jetzt sage mir doch mal bitte als Detektiv: Wo ist denn da eine Kuhglocke?

(LISA zuckt nur mit den Schultern)

TRACK 7

(Kuhglocke)

dann

TRACK 8

(endet abrupt mit dem Schrei von Lucy)

5. SZENE

Der Diebstahl

ERZÄHLER:

Der Tag verläuft nicht sehr erfreulich. Und so ziehen sich alle recht schnell auf ihre Zimmer zurück. Bald ist es im ganzen Haus ruhig und dunkel. Die Uhr in der Schlosshalle schlägt zu jeder Viertelstunde, wie sie es schon seit hundert Jahren macht. Schlag ein Uhr in der Nacht aber ist zunächst ein Scharren zu hören, dann Schritte.

(Zwei Verhüllte schleichen vom Publikum aus mit Taschenlampen auf die Bühne, nehmen das Bild und verschwinden mit ihm)

6. SZENE

Das Bild ist weg

(Langsam kommt Lucy auf die Bühne, sich teils noch den Schlaf aus den Augen reibend, gähnend, beginnt mit dem Putzen im Raum, bemerkt das fehlende Bild)

LUCY:

(schreit)

PAULA UND HILDA:

(springen auf die Bühne, schauen zur Bildwand, schreien)

GERTRUD:

(kommt auf die Bühne, schreit)

GEORGE:

(ist mittlerweile aufgetreten, schaut zum Bild, schreit stumm)

GRÄFIN:

(auf)

Was ist denn hier los?

(die Schreie verstummen)

GERTRUD:

Das Bild ist verschwunden.

GRÄFIN:

Was für ein Bild?

GERTRUD:

Na, das Blaue!

GRÄFIN:

Das Blaue?

(sinkt in Ohnmacht)

TONI:

(läuft mit Lisa zur Tante hin)

Die Tante! Wir müssen ihr helfen.

LISA:

(beugt sich zur Tante hinab und hilft ihr mit Toni zusammen auf)

Komm, Tante Eleonora, wir helfen dir wieder auf.

GRAF:

(auf)

Kann man nicht einmal in Ruhe ausschlafen? Ein Geschrei. Nicht zum Aushalten.

GRÄFIN:

Aber man hat das blaue Bild gestohlen!

GRAF:

Was? Das war bestimmt dein Hauspersonal. Diesem Pack traue ich nicht.

GRÄFIN:

Aber Theodor, sie haben mir immer treu gedient.

GRAF:

Ach was! Die Polizei muss her.

LISA:

Tante, lass doch erst einmal uns die Untersuchung durchführen.

TONI:

Wir sind doch Detektive und haben in Littletown schon viele Fälle gelöst.

GRAF:

Littletown, dass ich nicht lache. Das hier ist wohl eine Nummer zu groß für euch.

GRÄFIN:

Lass es die Kinder doch erst einmal versuchen. Vielleicht kommen wir um die Polizei herum.

GRAF:

Aber das sind Kinder. Und es geht um eine Million Pfund.

GRÄFIN:

Aber die Polizei in meinem Haus ... das ist zu peinlich.

GRAF:

Also gut, ich gebe euch 24 Stunden.

(wendet sich an das inzwischen vollständig anwesende Personal)

Packt lieber gleich aus. Sonst kommt morgen Police Constable Bull und der zieht ganz andere Saiten auf.

TRACK 9

7. SZENE

Untersuchung

ERZÄHLER:

Die Kinder beginnen mit ihrer kriminalistischen Untersuchung. Die aber ist schwieriger, als sie zu Beginn erwartet haben.

(Das Personal wirbelt auf der Bühne hektisch herum und putzt, was das Zeug hält, Lisa und Toni betreten die Bühne und unterbrechen das Geschehen, Track bricht abrupt ab mit Tonis Schrei)

TONI:

(brüllt)

Stopp!

(alle zucken zusammen)

Sie dürfen keine Spuren verwischen. Gehen Sie bitte alle auf Ihre Zimmer.

(murrend gehen alle ab)

LISA:

Das ist doch sehr verdächtig.

TONI:

Die putzen, als wollten sie Beweise vernichten.

LISA:

Wir können jetzt nur eines machen ...